

Ein Europa der neuen Literaturen

Vier in Kiel altbekannte deutschsprachige Gäste geben sich die Ehre, drei mit ihren aktuellen Romanen: der dem Norden verbundene Kieler Romancier und Skandinavist Klaus Bödl, der politisch engagierte Schweizer Erzähler Lukas Bärfuss, und die Deutschland und Frankreich literarisch verbindende Schriftstellerin Anne Weber. Dazu als vierter Peter Rühmkorf, der leider schon verstorbene geniale Lyriker, an dessen Schaffen Stephan Opitz und Joachim Kersten die bislang unbekannteste Beziehung zu Walther von der Vogelweide herausstellen.

→ Ansonsten steht der Frühsommer wie üblich im Zeichen der neuen europäischen Literatur: Beim 15. »Europäischen Festival des Debütromans« findet ein Austausch zwischen AutorInnen und VerlegerInnen aus zwölf Ländern statt, darunter als deutsche Teilnehmerin die frühere Literaturhaus-Volontärin Juliana Kálnay. Mit dem Autor Paolo Di Paolo präsentiert das Projekt »leggiO« eine bei uns noch ungehörte literarische Stimme aus Italien, und der Frankreich-Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse bekommt zwei Gesichter: mit Wilfried Sartre N' Sondé das eines jüngeren Autors und mit Anne Garréta das einer gestandenen, auf Deutsch aber neuen Schriftstellerin. In der LeseLounge schließlich haben die Debütantinnen Katja Buschmann und Paula Fürstenberg brüchige Familienverhältnisse im Lesegepäck.

→ Apropos Gepäck – lassen Sie es ruhig zu Hause und bringen nur Ihre Reise- und Entdeckungslust mit rät Ihnen

Ihr Literaturhaus-Team

Aktuelle deutschsprachige Literatur



Klaus Bödl

Lukas Bärfuss

Anne Weber

Die Färöer Inseln sind der Ausgangspunkt für den aktuellen Roman des in Passau geborenen Kieler Professors für skandinavistische Mediävistik **Klaus Bödl**. In »Der Atem der Vögel« führen die räumliche Trennung von Frau und Kind und die selbstgewählte Entfremdung von der Gesellschaft zu neuartigen Gefühlen im Leben des Familienvaters Philipp. Diese Empfindungen treiben ihn in die Natur. Dort regen sich alte Erinnerungen, die mit den vielschichtigen Umweltbeobachtungen literarisch zu verschmelzen scheinen. Ein Buch, das einer Meditation über das Inselleben gleicht. Es entführt den Leser in den Norden Europas und lässt ihn in eine magische Sphäre eintauchen.

→ Nicht umsonst schätzt Heinrich Detering in der FAZ Klaus Bödl als einen »der besten deutschen Erzähler«, eine Einschätzung, die eine Vielzahl an Auszeichnungen bestätigt. Zuletzt stellte Bödl im Literaturhaus seinen Roman »Der nächtliche Lehrer« vor. (15. 5.)

→ Mitten in die Kerbe der globalisierten Jetztzeit schlägt der Schweizer Autor **Lukas Bärfuss** mit seinem neuen Roman »Hagard«. Auch hier heißt die Hauptfigur Philip und auch er ist ein Getriebener. Der durchorganisierte Makler ist verückt von einer anonymen Frau, deren farbige Damenschuhe eine soghafte Wirkung auf ihn haben. Eingebettet in 36 rückblickend erzählte Stunden zieht eine komplette Existenz am Leser vorbei. Das Leben im neuen Jahrtausend zwischen Terminen, Tristesse und tierischen Instinkten wird mit seinen tragischen, aber auch komischen Facetten be-

schrieben. Das der Jagdsprache entlehnte Titelwort »Hagard« versinnbildlicht dabei wohl unser Gefangensein in einem technokratischen Käfig. Diese komplexe Geschichte einer obsessiven Verfolgungsjagd erzählt Lukas Bärfuss mit großer Spannung und Atemlosigkeit. Der Autor, der sich auch in Kiel schon als begnadeter Leser seiner Texte gezeigt hat, war 2017 für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert und wurde bereits vielfach ausgezeichnet (u.a. mit dem Neumünsteraner Hans-Fallada-Preis). Er war beim Europäischen Festival des Debütromans 2009 mit »Hundert Tage« Schweizer Gast.

(12. 6., KIEL UND 13. 6., NEUMÜNSTER)

→ Fragen nach dem Ursprung des Guten und des Heiligen begleiten den neuen, leichtfüßigen Roman von **Anne Weber**.

Die seit vielen Jahren in Paris lebende Autorin und Übersetzerin, die zuletzt mit dem Roman »Tal der Herrlichkeiten« im Literaturhaus zu Gast war, nimmt sich in ihrem elften Erzählband dieser Fragen mit einem Feuerwerk der Fantasie an. Mit grenzenloser Unbekümmertheit zieht der titelgebende Held »Kirio« durch die französische Landschaft. Er lebt kurzzeitig in einer Grotte der Ardèche, landet im Irrenhaus, verdient sein Geld durch kuriose musikalische Darbietungen auf der Flöte und gelangt schließlich mit einer Mitfahrgelegenheit ins Hanau der Brüder Grimm. Die Reflexion über Wirklichkeit und Tod kam selten erfrischender zum Ausdruck als in diesem gleichfalls für den Preis der Leipziger Buchmesse nominierten Werk. (31. 5.)

→ Die in Offenbach geborene Anne Weber siedelt ihre Romane nicht nur in Frankreich oder wie in »Kirio« in Frankreich und Deutschland an. Sie publiziert sie in der Regel auch zweisprachig und schlägt so im Frühsommerprogramm eine Brücke zur Literatur des Gastlandes der diesjährigen Frankfurter Buchmesse: Frankreich.

Eine Wiederentdeckung und ein Berlinroman aus Frankreich



Anne Garréta

W. S. N' Sondé

Drei Jahrzehnte hat es gedauert bis der Roman »Sphinx« der französischen Schriftstellerin **Anne Garréta** ins Deutsche übertragen wurde. Als Mitglied der berühmten Oulipo-Gruppe,

des sprachexperimentellen Dichterkreis um Queneau und Perec, hat Garréta in ihrem Debüt gleich eine Novität geschaffen. Sie »versucht das Unmögliche: eine Liebesgeschichte ohne Geschlecht zu erzählen.« (Antje Rávic Strubel im Nachwort) Das erzählende Ich und A*** tummeln sich im Nachtleben europäischer Metropolen und geben sich einem Wechselspiel aus Nähe und Distanz hin. Das biologische Geschlecht blendet der Text komplett aus, die körperlichen Konturen der Figuren werden nur grob umrissen. Ein erzählerisches Experiment, das seine Sogwirkung dadurch entfaltet, dass man beim Lesen den eigenen Geschlechterbildern auf die Spur kommt. Das Werk von Garréta, die bisher noch weitere fünf Romane vorlegte, ist besonders im Zuge der hitzig geführten Genderdebatten aktueller denn je. (7. 6.)

→ Auf einer seiner vielen biografischen Etappen verschlug es **Wilfried Sartre N' Sondé** nach Berlin, wo er als Musiker, Autor und Komponist arbeitete und Projekte mit sozial benachteiligten Jugendlichen betreute. Dort spielt auch sein aktueller Roman »Berlinoise«. Zwei junge Männer aus Frankreich prallen im Dezember 1989 auf eine Stadt, die direkt nach der politischen Umwälzung ein Sammelbecken für Utopien und Träume ist. Der 1968 in Brazzaville geborene Autor mischt dabei historische Fakten kunstvoll mit fiktionalen Elementen. Seine präzise und poetische Erzählweise machte bereits seinen Debütroman »Le Cœur des enfants« aus, der ihm zum Durchbruch verhalf. (19. 6.)

Ein lyrisches Verhältnis über die Zeiten hinweg



Das besondere Verhältnis zwischen **Walther von der Vogelweide** und **Peter Rühmkorf** erschließt sich vielleicht nicht auf den ersten Blick. Dennoch haben die beiden deutschen Lyriker eine erstaunliche Beziehung zueinander, der sich **Stephan Opitz** und **Joachim Kersten**, die gemeinsam Testamentsvollstrecker Rühmkorfs sind, bei ihrer Lesung aus »Peter Rühmkorf. Des Reiches genialste Schandschnauze. Texte und Briefe zu Walther von der Vogelweide« widmen. Unter Mithilfe verschiedener literarischer Einblicke offenbart sich im Wechselspiel der beiden Interpreten, wie durchdrungen die Gedankenwelt Rühmkorfs von den Zeilen des wohl bekanntesten deutschen Minnesängers war. Seine Lyrik war es, die Rühmkorf in den 70er Jahren half, eine »poetische Krise« zu überwinden und nach 10 Jahren des lyrischen Stillstands wieder Gedichte zu verfassen. Nur eine von vielen Besonderheiten, die diese fruchtbare Männerfreundschaft ausmacht und die im Zuge der präsentierten Aufbereitung zum Besten gegeben wird. Ein Abend voller Wortwitz, Reime und der Geschichte einer geistigen Wahlverwandtschaft, die Raum und Zeit trotzte. (18. 5.)

»Frühstück im Frühling«

Zu seiner alljährlichen Frühjahrsveranstaltung lädt der **Freundeskreis des Literaturhauses** ein. In diesem Jahr ist Grünen-Politikerin Anke Erdmann zu Gast, die über ihre literarischen Vorlieben sprechen wird. Eingeladen sind natürlich auch Noch-Nicht-Mitglieder des Freundeskreises. (21. 5.)

Das 15. Europäische Festival des Debütromans



Jérémie Gindre

Juliana Kálnay

Thomas Marco Blatt

Minna Rytisalo

Anlässlich des 15. Europäischen Festivals des Debütromans reisen AutorInnen aus zwölf europäischen Ländern mit ihren Erstlingswerken und begleitet von Vertretern ihres Verlags nach Kiel. Vier Tage lang nimmt die neue europäische Literatur das Literaturhaus in Besitz. Das Publikum ist eingeladen, beim eröffnenden **Lesefest** die Romane in originalsprachigen Auszügen, gelesen von den AutorInnen, und in deutschen Übersetzungsproben, gelesen von Jule Nero und Nils Aulike, kennenzulernen. (4. 5.) Im Rahmen der anschließenden Fachtagung mit den Festivalteilnehmern geht es um die Entstehung der Romane und die weiteren Pläne der AutorInnen sowie in einer Gesprächsrunde zum Thema: »Der Weg des Romans zum Leser: Verlags- und Selbstvermarktung« um die Verbreitung der Bücher. (5. 5.)

→ Zum Festival liegt im Institut Français de Kiel und dem Literaturhaus SH ein eigener Programmfolder aus. Außerdem erscheint eine Broschüre mit deutschen, englischen und französischen Übersetzungen von Romanausschnitten sowie Angaben zu den AutorInnen aus Dänemark (Maria Dixen), Deutschland (Juliana Kálnay), Finnland (Minna Rytisalo), Frankreich (Anne-James Chaton), Italien (Mauro Garofalo), Lettland (Inga Gaile), den Niederlanden (Inge Schilperoord), Norwegen (Thomas Marco Blatt), Österreich (Sonja Harter), Polen (Maciej Płaza), der Schweiz (Jérémie Gindre) und Slowenien (Mirt Komel). (4.–7. 5.)



Paolo Di Paolo

leggiO

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Projekt »leggiO« des Lektorats für Italienisch im Romanischen Seminar Kiel liest der gebürtige Römer **Paolo Di Paolo** aus seinem neuen Buch »Una storia quasi solo d' amore«. Der preisgekrönte Schriftsteller bildet ein breites literarisches Spektrum ab. Nach vielen Arbeiten, die von Größen der italienischen Kulturszene inspiriert worden sind, Theaterstücken und zwei Kinder- und Jugendbüchern, legt der Autor nun einen klassischen Roman vor. Dieser erzählt von der Liebesgeschichte zwischen eigentlich zu unterschiedlichen Menschen. An einem Oktoberabend treffen vor einem Theater Teresa und Nino aufeinander. Sie arbeitet in einem Reisebüro, er unterrichtet Schauspieler älterer Semesters. Ihr Zusammenkommen geschieht unter dem prüfenden Blick von Grazia, zu der beide bereits eine Verbindung haben. (1. 6.)

Junges Literaturhaus

In der Schreibwerkstatt »**Texte unter der Lupe**« mit Christopher Ecker haben Jugendliche und junge Erwachsene Gelegenheit, eigene und fremde Texte zu diskutieren und Anregungen für das eigene Schreiben zu finden. (31. 5. UND 15. 6.) Für die »**Leseratten des Literaturhauses**« gibt es den Startschuss zur neuen Ausgabe der »Lesetipps«, in denen sie ihre Rezensionen zu Neuerscheinungen aus der Welt der Kinder- und Jugendbücher veröffentlichen. (18. 5.) Jeweils dienstags sind nach Vereinbarung Kindergarten- und KITA-Gruppen zu **Vorlesevormittagen** zu Gast. Dank der Vorleserinnen vom Freundeskreis des Literaturhauses wird Literatur greifbar und zu etwas ganz Besonderem.

LeseLounge



Paula Fürstenberg

Katja Buschmann

Der Frühsommer in der LeseLounge ist durch brüchige Familienkonstrukte gekennzeichnet. Die Heldin Philine in **Katja Buschmanns** (*1987) glasklarem und schmerzhaftem Coming-of-Age-Roman »**Alles, was Sie über Philine Blank wissen müssen**« ist ein junges Mädchen, das ständig mit neuen Vaterfiguren konfrontiert wird. Ohnehin trägt die Mutter bereits früh ein Gefühl für die generelle gesellschaftliche Zerrissenheit an Philine Blank heran. Die erzwungene Flucht aufs Dorf gleicht da einem Initiationsereignis für den fragilen Teenager. Dort lernt sie ein anderes Leben kennen, das glücklich, schwerelos und frei scheint. Doch auch diese kommunenhafte Offenheit birgt Risiken.

→ Im geschlossenen Liniennetz der Berliner-Verkehrsbetriebe bewegt sich Johanna, die durch **Paula Fürstenbergs** (*1987) Debütroman »**Familie der geflügelten Tiger**« navigiert. Schon als Kind hatte sie eine Vorliebe für Landkarten, die die Komplexität der Welt auf Linien und Lagen herunterbrechen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Johanna eine Ausbildung zur Straßenbahnfahrerin beginnt. Mit dem Job begegnet sie verschiedenen Männern, die jedoch nie ganz die Lücke schließen können, die ihr verschwundener Vater Jens kurz vor dem Mauerfall hinterlassen hat. Als dieser dann plötzlich anruft, gerät alles, was sie vorher in sicheren Bahnen hielt, ins Wanken.

→ Für ein Wanken der ganz anderen Art sorgt die musikalische Live-Begleitung. (14. 6.)